

„SV-Arbeit ist zeitintensiv, aber sie lohnt sich“

Was sind eure Ziele in eurer Amtszeit? Was wollt ihr erreichen?

Luca: Wir sind ja die Stimme der Schülerschaft. Und so wollen wir eure Wünsche, Sorgen, Probleme, Anmerkungen und alles bestmöglich umsetzen, damit ihr auch super gerne zur Schule geht und euren Schulalltag auch ein bisschen mitgestalten könnt. Dafür organisieren wir verschiedene Sachen. Für euer Alter haben wir zum Beispiel die Mini-SV.

Samira: Wir versuchen mitzugestalten, dass Schule sich nicht als Pflicht, sondern mehr als Spaß anfühlt.

Emma: Wir wollen euch mit euren Wünschen mitnehmen. Wir sind zwar die Älteren, aber wir möchten natürlich auch euch jüngeren Schülerinnen und Schülern den Schulalltag möglichst schön machen. Als wir jünger waren, haben auch an vielen SV-Aktionen teilgenommen. Und uns hat das richtig Spaß gemacht. Und das wollen wir gerne fortführen, so dass ihr auch Spaß an den Dingen habt, die uns in dem Alter erfreut haben.

Warum wolltet ihr Schülersprecherinnen werden?

Emma: Ich wollte das gerne machen, damit ich einfach noch mehr in der SV selbst gestalten kann. Ich bin jetzt, glaube ich, das vierte Jahr in der Schülervertretung und mir haben alle Jahre super viel Spaß gemacht. Aber ich habe einfach gehofft, dass ich einfach ein bisschen mehr Zeit investieren kann. Ich mag sehr gerne das Planen und Organisieren von Events. Ich habe das früher zum Beispiel bei den Geburtstagen meiner kleinen Geschwister schon gemacht. Und ich dachte, das ist mal eine gute Herausforderung, zu sehen, wie es so ist, eine Gruppe anzuleiten und neue Ideen zu geben.

Luca: Ich bin auch schon länger in der SV. Und wie Emma schon gesagt hat, haben wir als jüngere Schülerinnen schon selber Projekte mitgemacht, und hatten da immer super viel Spaß dran. Irgendwann sind wir dann selbst der SV beigetreten, ich glaube in der achten oder neunten Klasse. Und dann waren wir letztes Jahr auch schon stellvertretende Schülersprecherinnen und irgendwann auch Schülersprecherinnen. Und wir haben einfach Spaß daran gefunden, uns für die Schulgemeinschaft einzusetzen. Wir machen das auch alle außerhalb der Schule sehr gerne, weswegen das einfach sehr gut in unser Interessenfeld passt.

Was war bisher das Beste, was ihr mit der SV erreicht habt?

Samira: Da gibt es ganz viel. Zum Beispiel unsere Auszeichnung „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage.“

Was ist Rassismus?

Samira: Rassismus ist, wenn man Leute aufgrund ihrer Herkunft oder Hautfarbe diskriminiert, also schlechter behandelt oder zum Beispiel ausschließt.

Okay.

Samira: Vielleicht habt ihr es ja gesehen: Wenn man runter zur alten Turnhalle geht, ist an der Wand ein großes Schild. Und das ist natürlich nicht nur eine Auszeichnung, sondern auch etwas, was wir in dieser Schule natürlich versuchen, so gut wie möglich durchzusetzen. Zum Beispiel wollen wir als Schule für Antidiskriminierung stehen.

Emma: Was wir meiner Meinung nach toll machen, ist, dass wir eine Kombination haben aus Sachen, die Spaß machen, wie beispielsweise das kleine Schulfest oder den Wettbewerb „Wer hat den schönsten Klassenraum?“. Und auf der anderen Seite machen wir Dinge, um

aufzuklären. Zum Beispiel bei „Schule ohne Rassismus“. Wir haben aber auch ein paar Friedensprojekte gemacht und planen auf jeden Fall noch weitere, um aufzuklären und die Stimme, die man hat, richtig zu nutzen, damit wir alle auch später wertvolle Mitglieder der Gesellschaft werden.

Samira: Zudem repräsentieren wir auch unsere Schule im Stadtschülerrat oder auch im Schülerparlament, in dem sich die Schulen aus Schleswig-Holstein treffen.

Was ist das Spannendste daran, SV-Sprecherin zu sein und was macht am meisten Spaß?

Samira: Also ich würde sagen, man bekommt sozusagen all die Insights. Man wird auf jeden Fall in alles mit eingebunden. Zum Beispiel dürfen wir beim neuen Oberstufengebäude, das wir bekommen, bei Terminen über die Einrichtung mitreden, wie wir Schüler es sehen und gerne hätten. Da wirken wir gerade ziemlich viel. Auch mit Blick auf euch in ein paar Jahren. Auch wenn ihr jetzt noch jünger seid, aber irgendwann erwartet euch auch die Oberstufe. Und ich glaube einfach, dass man wirklich eingebunden ist und dass man die Schüler wirklich gut repräsentieren kann, so dass die Schülerstimme mitgehört wird.

Emma: Mir machen am meisten dennoch die Aktionen Spaß. Also vor allem die Sachen, die man dann richtig lange plant. Wir haben beispielsweise letztes Jahr unsere eigene Valentinstagsaktion gemacht. Und das hat echt Spaß gemacht, das Ganze zu planen. Aber als wir dann wirklich die Sachen verkauft haben und gesehen haben, wie viele von euch da Interesse an dieser Aktion haben, das sind dann die Momente, in denen man wirklich merkt, dass diese manchmal auch stressige Zeit es Wert war und dass man eine schöne Sache zusammen gemacht hat.

Luca: Ich glaube, es macht einfach am meisten Spaß, wenn man so ein bisschen die Dankbarkeit oder generell die freudigen Gesichter sieht, wenn man irgendwas auf die Beine gestellt hat. Sei es jetzt irgendwie das kleine Schulfest, ein Sportturnier vor den Ferien oder so eine Kleinigkeit wie die Valentinstagsaktion.

Ist es schwer, SV-Sprecherin zu sein?

Luca: Also es ist auf jeden Fall sehr viel, was man auch neben der Schule macht. Man bleibt gerne mal länger, man geht zu Fachkonferenzen, die sich auch gerne mal bis spätnachmittags oder abends ziehen. Und wir haben ja eh schon eine recht lange Schule und fehlen auch manchmal dann im Unterricht, weil wir Termine haben oder Sachen planen müssen. Aber insgesamt lohnt sich das natürlich alles.

Emma: Ich finde, vor allem als Schülersprecherin hat man ja noch mehr Verantwortung, als wenn man „nur“ ein Mitglied in der SV ist. Vor allem als wir dann das Amt übernommen haben, mussten wir uns da wirklich sehr viel einlesen. Ich glaube, das ist am Anfang eine schwere Umstellung. Man muss sich überlegen, was wollen wir als Schüler, was wollen wir auch als Lehrer, was wollen wir generell als Schule, was sind die Werte, die wir vermitteln wollen. Und vor allem, wenn man denn was plant, das ist natürlich auch Neuland für einen, weil man das noch nie so gemacht hat.

Samira: Ja, das Ganze ist natürlich super zeitintensiv. Also wir arbeiten nicht nur, wenn wir in der Schule sind, sondern auch gerne mal außerhalb. Da bekommt man auch um 23 Uhr die WhatsApp-Nachrichten in der Gruppe. Aber wir machen das Ganze gerne.

Ihr habt vorhin gesagt, ihr wollt eine Mini-SV ins Leben rufen. Was ist der Grund dafür?

Luca: Also wir haben ja die große SV, wie ihr sie kennt, wo wir ja auch ein Teil sind. Die ist halt ab der 9. Klasse, weil es einfach nicht möglich ist, mit 12 Klassenstufen eine riesige SV zu bilden.

Und deswegen haben wir das unterteilt. Einmal die große SV, also die normale SV und eine Mini-SV. Die ist von der 5. bis zur 8. Klasse.

Und was passiert da genau?

Luca: Da geht es quasi wie in der großen SV darum, Projekte umzusetzen und den Schulalltag zu gestalten und zu verschönern. Ihr könnt alle sehr gerne eintreten. Die Mini-SV ist immer mittwochs in der zweiten Pause in Raum A8. Erst einmal wollen wir so ein paar Projekte machen zur Schulhofgestaltung oder auch Schulgebäudegestaltung. So etwas wie Sitzmöglichkeiten. Oder wenn ihr Wünsche habt, was Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof angeht oder so. So was besprechen wir da. Und dann kümmere ich mich darum, dass das bestmöglich umgesetzt wird.

Bist du da vor allem die Ansprechpartnerin?

Luca: Genau, wir haben das für uns ein bisschen unterteilt. Ich kümmere mich eher um die jüngeren Schüler. Und Emma und Samira halt um so etwas wie den Stadtschülerrat, Landesschülerparlament, so die größeren Sachen. Und genau, ich bin Ansprechpartnerin für die Mini-SV.

Samira: Emma und ich machen eher Oberstufe und Bürokratie, sage ich immer.

Warum ist es so wichtig, dass wir eine SV haben?

Emma: Ich glaube, das Wichtigste daran ist, dass wir alle einen schönen Schulalltag haben. Also natürlich gehen wir auch gerne in Matheunterricht. Aber man möchte ja auch ein bisschen Abwechslung haben. Und ich finde, gerade als Schülerinnen und Schüler hat man eine Stimme und kann die auch nutzen. Und genau deswegen finden wir es wichtig, dass wir die dann auch benutzen können und sozusagen für uns alle sprechen können. Und euch auch Mut machen können und sagen können: Hey, ihr habt eure Ideen. Was können wir an der Schule verbessern? Wie können wir das Lernklima beispielsweise schöner gestalten? Aber auch, wie können wir euch aufklären, euch helfen? Themen wie bei „Schule ohne Rassismus“ sind Themen, die unglaublich wichtig für unsere ganze Gesellschaft sind. Da wollen wir alle mitzunehmen.

Samira: Ja, also ich finde, die Schule ist für uns Schüler sozusagen wie ein Job. Wir kommen hier jeden Tag hin und wir leisten ja auch etwas. Wir lernen jeden Tag etwas. Das ist ja nicht gerade unanstrengend. Und in der Schule geht es hauptsächlich um uns, um die Schüler, dass wir was lernen. Und nicht nur jetzt, dass wir Mathe, Deutsch und Englisch lernen, sondern auch soziale Sachen, also auf emotionaler Ebene. Und manchmal ist es so, dass eine Schule nicht so toll ist. Da gibt es bestimmt genug Schulen. Und da gibt es dann nicht eine Schülervertretung, die sich dafür einsetzen kann, dass da irgendetwas verbessert wird. Und dann kommen die Leute halt weniger gern zur Schule. Und das wollen wir ja nicht.

Emma: Und deswegen helfen wir zum Beispiel in Flensburg auch anderen Schülervertretungen. Das ist das, was der StadtschülerInnenrat macht.

Wir finden, es ist total wichtig, sich in der Teamarbeit zu verstehen. Wie ist die Stimmung in der SV?

Luca: Ich kann ja mal ein bisschen mit uns Dreien anfangen. Wir drei sind auch außerhalb der Schule befreundet, weswegen das sehr gut klappt. Dann haben wir noch das Kernteam der SV, das ihr ja auch gewählt habt. Einige Gesichter erkenne ich wieder, die auch bei der Wahl waren.

Und mit denen verstehen wir uns auch sehr gut. Mit denen arbeiten wir auch schon seit mehreren Jahren zusammen. Und das klappt alles perfekt. Und jetzt haben wir ja noch Schülerinnen und Schüler zur SV dazugeholt. Wir sind auf über 20 Mitglieder angestiegen. Das ist jetzt natürlich erstmal ein bisschen Neuland und man muss ein bisschen auf die Gruppendynamik gucken. Aber wir sind da dran, dass wir so etwas wie Teambuilding-Projekte machen und dass wir zusammenfinden als SV, dass wir gut zusammenarbeiten können und dass jeder auch an der SV Spaß hat und wir entsprechend auch eure Wünsche und Anregungen bestmöglich umsetzen können.

Samira: Also wir hatten jetzt bisher nur zwei Treffen, aber ich hatte die Wahrnehmung oder das Gefühl, dass alle super engagiert waren und dass alle richtig Lust hatten, etwas zu bewirken. Ich glaube, dass es da in Zukunft gar keine Komplikationen geben wird.

Luca: Genau. Das, was uns ja zusammenschweißt, ist ja auch, dass wir alle Lust haben, uns zu engagieren und uns für die Schulgemeinschaft einzusetzen.